

Nach den Zwergen- und Basiskursen folgt der Aufbaukurs. Ab diesen Kursen sollen folgende präventive Maßnahmen schützen:

- die Schwimmlehrerin/der Schwimmlehrer befindet sich möglichst außerhalb des Wassers
- falls Hilfestellung an Land benötigt wird, gelten die gleichen Regeln wie bei den oben genannten Hilfestellungen im Wasser

## PARTNERÜBUNGEN

Möglichweise sind teilweise Partnerübungen sinnvoll oder notwendig (z.B. beim Rettungsschwimmen). Hier wird folgende präventive Maßnahme umgesetzt:

- freie Partnerwahl
- Partnerwahl möglichst gleichgeschlechtlich
- Beide Partnerinnen und Partner müssen einverstanden sein
- Auf Unbehagen/Unwohlsein bei der Einteilung wird geachtet
- bei Gruppenaufstellung im Kreis müssen sich die Kinder nicht an den Händen halten

## PERSONAL

Um das Personal und die Kinder im Verein zu schützen, gelten folgende präventive Maßnahmen in Bezug auf das Personal:

- grundsätzlich keine abgeschirmte 1:1 Situation zwischen Personal und einem Kind/Jugendlichen
- das Personal zieht sich nicht in den Umkleiden bei den Kindern und Jugendlichen um
- das Personal ist sich der Vorbildfunktion bewusst und distanziert sich vor den Kindern und Jugendlichen von Alkohol, Rauchen und ähnlichen Themen
- das Personal achtet auf eine gewaltfreie Sprache und unterbindet sexualisierte Sprache
- das Personal zwingt keinen zu einer Übung/Haltung
- das Personal respektiert und gewährt jegliche Privat- und Intimsphäre der Mitglieder
- das gesamte Personal ist mit dem Schutzkonzept vertraut/geschult, alle unterschreiben den Ehrenkodex und verpflichten sich schriftlich zur stetigen Einhaltung aller Präventions- und Schutzmaßnahmen
- es wird von allen Mitarbeitenden ein erweitertes Führungszeugnis eingeholt



## KOMMUNIKATION UND UMGANG

Auch das Risikofeld Kommunikation und Umgang untereinander benötigt eine Risikoanalyse. Es besteht die Gefahr, dass Leistungen verbal abgewertet werden oder es zu wenig Anerkennung oder Lob gibt. Auch die Sympathie zwischen Schwimmlehrerin/Schwimmlehrer und den Kindern kann gegebenenfalls nicht stimmen, sodass Gefühle nicht angesprochen oder beachtet werden. Hier werden folgende präventive Maßnahmen genutzt:

- grundsätzlich wird auf eine wertschätzende und eine altersangemessene Kommunikation und Wortwahl sowie einen achtsamen Umgang mit und unter allen Mitgliedern Wert gelegt
- bei Unwohlsein in einer Gruppe wird ein Gruppenwechsel versucht zu ermöglichen
- wenn kein Gruppenwechsel möglich, werden zusätzliche Mitarbeitende für ein Gespräch zur Klärung und Vermittlung hinzugezogen und es wird nach weiteren Lösungen gesucht



## SOZIALE MEDIEN

Dieses Risikofeld ist in Anbetracht der immer weiter fortschreitenden Ausbreitung nicht zu unterschätzen. Besonders mit zunehmendem Alter der Kinder und Jugendlichen steigen die Gefahren des Risikofeldes der sozialen Medien. Eine Gefahr unter älteren Kindern und Jugendlichen ist beispielsweise eine distanzlose und grenzüberschreitende Kommunikation über digitalen Medien zwischen den Sportlerinnen und Sportlern und den Trainerinnen und Trainern, die zu sehr in einen privaten und persönlichen Bereich gerät. Der Verein benennt dafür folgende präventive Maßnahmen:

- Unterbindung von unangemessenem privatem Austausch über die sozialen Medien, wie z.B. WhatsApp o.ä.
- Austausch/Medialer Kontakt zwischen Sportlerinnen/Sportlern und des Trainerteams möglichst per E-Mail-Verkehr
- Über WhatsApp o.ä. werden nur dringende Inhalte und auf den Sport bezogene Themen kommuniziert (z.B. spontane Änderungen der Trainingszeiten/Orte, dringende Erinnerungen, Hinweise/Links zu theoriebezogenen Inhalten etc.); hierbei erfolgt die Kommunikation vornehmlich über WhatsApp-Gruppen und nicht in Privatchats. In Gruppen sind alle Mitarbeitenden verpflichtet auf eine gewaltfreie Nutzung zu achten, dabei gilt es insbesondere jede Form von Diskriminierung oder Mobbing zu unterbinden.

Neben diesen Risiken möchte der Verein die Kinder und Jugendlichen auch vor der Verbreitung von unerlaubten und ungewollten Fotos und Videos schützen. Folgende Maßnahmen werden dafür beachtet:

- Einholung einer schriftlichen Aufnahmeerlaubnis von Video-/Fotomaterial durch Eltern und die Jugendlichen selbst ab 14 Jahren
- Alle Kinder werden zusätzlich zur schriftlichen Einwilligung der Eltern gefragt, ob sie fotografiert oder gefilmt werden möchten
- Zusätzlich zur schriftlichen Erlaubnis wird auch mit den Kindern persönlich besprochen, wo die Fotos veröffentlicht werden dürfen (z.B. Zeitung, soziale Medien, Internetseite etc.)
- Grundsätzlich erfolgt eine sensible und behutsame Fotoauswahl (z.B. keine verrutschte Kleidung; auf angemessene Körperhaltung achten etc.)

## HIERARCHIEN, STRUKTUREN, MACHT UND EINFLÜSSE

Sowohl für den Breiten- als auch für den Leistungssport stellen Hierarchien, Strukturen und Machtverhältnisse weitere Risikobereiche dar. Ein Risiko besteht darin, dass Kinder aus unterschiedlichen Gründen noch nicht bereit für einen Schwimmkurs sind, die Eltern die Anmeldung aber dennoch vollzogen haben. Ebenso besteht die Gefahr, dass Eltern häufig insbesondere im Anfängerbereich eine (zu) hohe Erwartung an die Leistung des eigenen Kindes haben. Insbesondere das Ablegen von jeglichen Abzeichen ist hier zu nennen.

Folgende Maßnahmen sollen die Kinder in Bezug auf unangemessene Ansprüche ihrer Eltern schützen:

- Absprache mit den Eltern, einen Kurs zu einem späteren Zeitpunkt zu beginnen
- Absprache mit den Eltern, anstelle eines Kurses ohne Eltern in einen Eltern-Kind-Kurs zu wechseln
- das individuelle Lerntempo der Kinder wird jederzeit berücksichtigt
- der Fokus wird grundsätzlich aus Schwimmler/innen-Sicht bzw. Trainer/innen-Sicht immer auf die Fertigkeiten und Fortschritte gelegt (nicht auf das Erreichen diverser Abzeichen)
- die Schwimmlerinnen und Schwimmler vermitteln den Kindern, dass die Abzeichen nicht im Vordergrund stehen müssen (nehmen den Kindern den Druck und die Vorstellung, diese schnellstmöglich erreichen zu müssen)
- durch Lob und Anerkennung auch kleinerer Fortschritte werden die Kinder in jeder Einheit wertgeschätzt, auch wenn sie (noch) keine Abzeichen erlangen



Neben den Elternansprüchen sind die Mitglieder vor weiterem Machtmissbrauch durch verschiedene Konstellationen zu schützen. Auch Kompetenz- und Altersgefälle können dabei einen Risikobereich darstellen. Insbesondere die dargestellten Konstellationen sind zu beachten:

|                       |  |                       |
|-----------------------|--|-----------------------|
| Trainerin/Trainer     |  | Schwimmerin/Schwimmer |
| Schwimmerin/Schwimmer |  | Schwimmerin/Schwimmer |
| Schwimmerin/Schwimmer |  | Eltern                |
| Trainerin/Trainer     |  | Eltern                |

Für diese Risikobereiche werden folgende präventive Maßnahmen genutzt:

- es wird auf flache Hierarchien zwischen den Trainerinnen/Trainern und den Mitgliedern geachtet
- zwischen allen genannten Personen der oben genannten Gruppen ist ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang allgegenwärtig
- es gibt altersgerechte Mannschaften, aber grundsätzlich wird Heterogenität und Inklusion vorgelebt und als positiv bewertet
- die Wünsche der Kinder bzgl. der Mannschaftswechsel werden in den Entscheidungsprozessen des Trainerteams berücksichtigt
- vorhandene Kompetenz- und Altersgefälle werden im positiven Sinne genutzt (z.B. durch gemeinsame außersportliche Aktivitäten, bei der gegenseitigen Betreuung und Unterstützung bei Wettkämpfen, bei mannschaftsübergreifenden Trainingseinheiten, die entsprechend geplant und durchgeführt werden)
- das Trainerteam wird sensibilisiert darauf zu achten, inwiefern die Kinder Druck vom Elternhaus oder anderen Bezugspersonen bekommen und suchen zunächst ein Gespräch mit dem Kind und ggfs. anschließend ein Gespräch mit den Eltern (ggfs. mit Kind/Jugendlichen)
- Trainer/innen bzw. Schwimmlehrer/innen stehen den Mitgliedern sowie deren Angehörigen bei Bedarf stets als Gesprächspartner/innen zur Verfügung.

